

N. k. 346^{1/2}



Zum ehrenden Gedächtnis
meines Sohnes

Alvo von Alvensleben,

25. Mai 1884

† 6. Dez. 1914.

Neugattersleben 1915

Alvo von Alvensleben,

Leutnant im Kürassier-Regiment Königin (Pommerschen) Nr. 2 wurde bei Kriegsbeginn als Ordonnanzoffizier zum Stabe der 3. Kavallerie-Brigade kommandiert. Mit unermüdlicher Passion hat er, ohne einen Tag oder auch nur ein Gefecht versäumt zu haben, die ersten zwei Kriegsmonate hindurch in dieser Stellung Dienst getan und mit voller Hingabe im Interesse seines Regiments und der Brigade gearbeitet, bis er am 21. September 1914, da mehrere Eskadronsführer des Regiments erkrankt waren, die Führung der 2. Eskadron des Regiments übernahm. Mitte September war er zum Oberleutnant befördert und ihm für sein hervorragend schneidiges Verhalten in mancher schwierigen Situation das Eiserne Kreuz verliehen worden.

Gleich einige Tage, nachdem er die Eskadron übernommen hatte, führte er am 28. September 1914 vormittags die Schützen derselben im Fußgefecht bei Ervillers in anhaltendem feindlichen Artilleriefeuer und zeichnete sich, als um 3 Uhr nachmittags sich die Brigade dem starken, aus der Gegend von Courcellers kommenden, feindlichen Artilleriefeuer entziehen mußte, dadurch besonders aus, daß er seine in Zugkolonne aufmarschierte Schwadron, über der mehrere Schrapnells nacheinander platzten, durch die das Pferd des vordersten Zugführers, Leutnant von Zitzewitz, getötet und verschiedene andere verwundet wurden, durch seine klaren ruhigen Kommandos und seine stets in schwierigen Situationen bewahrte Ruhe in vorzüglichster Ordnung, mit scharf ausgerichteten Zügen, wie auf dem Pasewalker Exerzierplatz, hinter die nächste Höhe in Deckung führte.

Dann leitete er das Fußgefecht der Eskadron bei Lens am 16. Oktober 1914 und führte die Schützen des Regiments in den Gefechten bei Richebourg am 13., 14. und 15. Oktober 1914. Hierbei wurde unter seiner umsichtigen Führung am 14. Oktober 1914 von 9³⁰ Uhr abends bis 3 Uhr vormittags ein englischer Infanterieangriff auf die Stellung des Regiments abgeschlagen. Bei stärkstem Regen lag er dann mit den Schützen des Regiments vom 13. Oktober 5 Uhr vormittags bis 15. Oktober 6 Uhr nachmittags ununterbrochen ohne Ablösung im Schützengraben. Als das Regiment abgelöst wurde, hatte sich infolge der dauernden Nässe bei Alvensleben ein durch einen alten Schlüsselbeinbruch hervorgerufener Rheumatismus im rechten Arm so bemerkbar gemacht, daß der Arm völlig steif war. Dessenungeachtet meldete er sich nicht krank, sondern führte trotz großer Beschwerden seine Schwadron weiter.

In der Zeit vom 20. Oktober bis 5. November, als das Regiment im Schützengraben bei Deulemont den starken englischen Stellungen am Rande des Bois de la Hutte gegenüber lag, führte er mehrfach die Schützen des Regiments.

Während des Transportes des Regiments vom westlichen auf den östlichen Kriegsschauplatz übernahm am 16. November Rittmeister von Horn wieder die Führung der 2. Eskadron.

An den nun folgenden Gefechten des Regiments am 20. November bei Cobalka, am 23. und 24. November bei Opinogura und Dsbonje und am 2. Dezember bei Willenberg, nahm er als Schwadronsoffizier teil. Als solcher führte er auch in dem Abendgefecht am 5. Dezember die Schützen der 2. Eskadron gegen das vom Feinde stark besetzte Dorf Friedrichshof. Im schneidigen Angriff ging er mit ihnen gegen das Dorf vor und eroberte es nach längerem Kampfe bei Einbrechen der Dunkelheit.

Am 6. Dezember übernahm er, da Rittmeister von Horn erkrankte, wieder die Führung der 2. Eskadron, die er aber nur noch einen halben Tag führen sollte. Um 9 Uhr vormittags nahm er mit seinen Schützen im Verein mit der 5. Eskadron des Regiments das von feindlicher Kavallerie besetzte Dorf Liebenberg, auf welches um 2 Uhr nachmittags bei stärkstem Schneetreiben das russische 4. Husarenregiment mit lebhafter Artillerieunterstützung einen energischen Fußangriff machte, während zwei andere feindliche Eskadrons von der linken Flanke her attackierten. Fußangriff wie Attaque wurden in längerem Gefecht unter Alvensleben's umsichtiger Führung verlustreich abgeschlagen. An der Spitze der Schützen seiner Schwadron, selbst mitfeuernd auf die angreifende Schützenlinie, fiel Oberleutnant von Alvensleben durch eine feindliche Kugel in den Kopf getroffen. Als die neben ihm liegenden Leute ihm Hilfe leisten und ihn aus der Gefechtslinie zurückbringen wollten, wies er sie schon bei schwindendem Bewußtsein in seiner lebhaften Art mit den Worten zurück: „Was wollt ihr, Kerls? Paßt nach vorne auf!“

So starb Alvo von Alvensleben den schönsten Soldatentod, treu seinem König und seinem Vaterlande und treu den Traditionen der alten Pasewalker.

Er war uns allen ein sehr lieber Kamerad und Freund, dessen frische, dabei so warmherzige und hilfsbereite Art jeder von uns oft dankbar empfunden hat. So wird sein Andenken unter uns weiterleben, und Alvo von Alvensleben wird allen Königin-Kürassieren unvergessen bleiben, als einer ihrer besten.

Im Felde in Kurland, Juli 1915.

gez. v. Kameke
Major





N. k. 346^{1/2}

Alvo von Alvensleben



Zum ehrenden Gedächtnis
meines Sohnes

Alvo von Alvensleben,

25. Juni 1884

† 6. Dez. 1914.

Neugattersleben 1915

calibrite

colorchecker CLASSIC

